Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V.
Arbeits- und Sachbericht 01.01.2010 bis 31.12.2010
„Befristete projektbezogene Personalstelle in der Dokumentationsstelle“
Martin Guse

Zur allgemeinen Situation

Der Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ setzte seine Arbeiten zur Erforschung und Vermittlung der Zwangsarbeit in dem 12 Quadratkilometer großen NS-Rüstungsbetrieb und zur Etablierung einer künftigen Gedenk- und Bildungsstätte im Jahr 2010 erfolgreich fort. Die finanzielle Unterstützung für die Teilzeittätigkeit des Projektkoordinators (30 Wochenstunden) kam von der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, dem Landkreis Nienburg/Weser und der Samtgemeinde Liebenau. Als maßgeblicher Fortschritt ist die am 30.06.2010 vollzogene Anpachtung des historischen Gebäudes 114 der Pulverfabrik (symbolischer Pachtzins von 1,00 € pro Jahr, auf 30 Jahre) von der Eigentümerin, der Industrieverwaltungsgesellschaft Liebenau/Bonn (IVG), zu bewerten. Vor diesem Hintergrund konnten wir die Förderbereitschaft unterschiedlicher Institutionen und Gruppierungen aus Politik, Zivilgesellschaft und regionaler Industrie/Handwerk zur Baumaßnahme weiter voranbringen. Daneben galt es, die erfolgreiche Gedenkstättenarbeit fortzuführen und auszubauen. Dazu gehörten das Arbeitsfeld „Forschung und Dokumentation“, der im November 2010 durch die Vereinigung „Gegen Vergessen für Demokratie“ prämierte Bereich „Bildungsarbeit und Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch“ sowie der Ausbau der Kooperationen und der Vernetzung in der regionalen, überregionalen bis hin zur internationalen Landschaft.

Projekt

Das seit 2004 etablierte Projekt „Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch“ wurde vom 23.03. bis 30.03.2010 mit dem Besuch der ehemaligen Zwangsarbeiter/innen Karl Payuk und Inna Klimenko und einer Jugenddelegation der Schule Nr. 214 aus Kiew fortgeführt. Die Gäste trafen auf die vereinsinterne Jugend-AG sowie zehn Schüler/innen folgender Schulen: Gymnasium Stolzenau, Gymnasium Nienburg, Berufsbildende Schulen Nienburg und Förderschule Borstel. Gemeinsam begab man sich auf Spurensuche zu den Lebenswegen der beiden Zeitzeugen und zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik. Die mehrstündigen Erkundungen auf dem Werksgelände der ehemaligen Pulverfabrik, bei den Standorten der unterschiedlichen Werkslager und –bauten und die ausführlichen Befragungen der beiden ehemaligen Zwangsarbeiter/innen wurden ebenso in Foto-, Ton- und Videoaufnahmen festgehalten wie der Informationsbesuch im Deutschen Bundestag, der Empfang im Rathaus der Samtgemeinde Liebenau und die Stippvisiten in einem landwirtschaftlichen Betrieb und einem Tonstudio. Darüber hinaus ist die gesamte Zusammenkunft durch ein Filmteam der Produktionsgesellschaft „LE Vision“ aus Leipzig begleitet worden: Im Auftrag der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ)“ in Berlin entstanden Teilaufnahmen zur Gesamtdokumentation „Auf die Nacht folgt der Tag“, die die Lebenswege drei ehemaliger NS-Zwangsarbeiterinnen, darunter Frau Klimenko, dokumentiert.

Die Jugendgruppen beider Länder entwickelten bis zum Herbst 2010 eigene Arbeitsprodukte aus der Begegnung mit Zeitzeugen und Tatort, wobei sie die erschlossenen Materialien und Dokumente über das Internet und den Postweg kontinuierlich austauschten. Es entstanden ein Hörbuch, mehrere PC-Präsentationen und eine Ausstellung in ukrainischer Sprache, die an der Kiewer Schule Nr. 214 dauerhaft in den Unterricht künftiger Schülergenerationen integriert wird. Die offizielle Übergabe und Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 13. Oktober 2010 im Beisein der Zeitzeugen und des Berichterstatters. Bei diesem Recherche- und Kooperationsbesuch in der Ukraine konnten auch die Weichen für zwei weitere Jugendprojekte gestellt werden: Mit dem Heimatmuseum und der Schule Nr. 6 in Perwomajsk (Ukraine) fixierte die Dokumentationsstelle eine Kooperationsvereinbarung zum Jugendaustausch mit der Erstellung einer zweisprachigen Ausstellung und eines zweisprachigen Filmes zum Haftweg von Karl Payuk als Bürger der Stadt (Häftling im AEL Liebenau und in den Konzentrationslagern Neuengamme, Drütte und Bergen-Belsen). In einer weiteren Kooperationsabsprache wurde mit der Interregionalen Berufsschule für Kommunikationswesen in Kiew ein Jugendaustauschprojekt für die Jahre 2011 und 2012 vereinbart.

Kalendarium

01. Januar 2010: Das Mitglied des deutschen Bundestages Katja Keul (Bündnis 90/Die Grünen) und der Landrat des Landkreises Nienburg/Weser, Herr Heinrich Eggers (CDU), treten dem Verein „Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau“ bei.

30. Januar bis 05. März 2010: Gedenkfeierlichkeiten der Stadt Nienburg/Weser anlässlich des „27. Januar“ mit Jugend-AG-Vortrag „Karl Payuk aus der Ukraine – Drei Jahre in nationalsozialistischen Konzentrationslagern“ sowie Ausstellung der vereinsinternen Jugend-AG: „Iwan Dudar – Lebensweg eines ukrainischen Künstlers“ (Ausstellungspräsentation im Rathaus Nienburg bis 05.03.2010)

23. bis 30. März 2010: Deutsch-ukrainischer Jugendaustausch 2010 in Liebenau

06. Juli 2010: Ganztägige NDR-Dreharbeiten auf dem ehemaligen Werksgelände der Pulverfabrik mit Beratung und Materialbereitstellung für die spätere Sendung. Die Ausstrahlung des Beitrages mit einer Länge von 6:30 Minuten erfolgte am 15.08.2010 in der Sendung „Niedersachsen 19.30“.

August bis November 2010: Arbeits- und Kooperationsgespräche mit diversen Institutionen und Organisationen zur Etablierung und Förderung der künftigen Gedenk- und Bildungsstätte in Liebenau (u.a. E.ON Avacon Nienburg, GfL Grontmij in Bremen und Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten)

16. September 2010: Gründung des Arbeitskreises „Kriegsgräberstätte Hesterberg“ mit dem Flecken Steyerberg, den örtlichen Schulen, dem Jugendzentrum und Vereinen/Gruppen der Zivilgesellschaft. Ziel ist die Durchführung einer internationalen Jugendbegegnung im August 2012, in Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Auf der Kriegsgräberstätte fanden über 2.250 osteuropäische Todesopfer der Zwangsarbeit in der Pulverfabrik ihre letzte Ruhe

11. bis 22. Oktober 2010: Recherche- und Kooperationsreise des Geschäftsführers in die Ukraine

06. und 07. November 2010: Verleihung des mit 1.500,00 Euro dotierten „Waltraud-Netzer-Jugendpreises“ an die Jugend-AG der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau durch „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ im Rahmen der Stuttgarter Mitgliederversammlung dieser Vereinigung

12. bis 14. November 2010: Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Volkstrauertag mit dem KulturImpuls e.V. Steyerberg und der Hauptschule Liebenau.

05. Dezember 2010: Arbeitsbesuch von Prof. Dr. Taiji Azegami von der University of Tsukuba (Japan) bei der Dokumentationsstelle. Beide Seiten streben eine langfristige Zusammenarbeit zu Fragen der Zwangsarbeit im Deutschen Reich und in Japan während des Zweiten Weltkrieges an.

Besucherbetreuung und Bildungsarbeit

Für die Besucherbetreuung steht bis zum Umbau des ehemaligen Werksgebäudes 114 noch keine regulär wirkende Gedenk- und Bildungsstätte zur Verfügung. Dennoch leistet der Verein schon jetzt eine kontinuierliche Bildungs- und Informationstätigkeit für Schul-, Jugend- und Erwachsenengruppen. Im Jahr 2010 nahmen insgesamt 730 Personen an den 15 angebotenen Werksführungen teil. Weitere 1.330 Personen konnten durch Veranstaltungen (Vorträge, Lesungen, Workshops, Ausstellungen) direkt erreicht werden. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den Hauptschulen Liebenau und Steyerberg und dem Gymnasium Stolzenau fortgesetzt worden. Einen Jahresschwerpunkt bildete die mehrmonatige inhaltliche Betreuung und Beratung der Schüler/innen der AG „NS in unserer Region“ des Gymnasiums Stolzenau. Die Gruppenmitglieder wählten eigene Arbeitsschwerpunkte zur Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, die in unterschiedliche Hausarbeiten mündeten. Im eigenen Webblog <http://regionalgeschichte.wordpress.com/> geben die jungen Forscher/innen einen groben Überblick zu ihren Forschungen.

Die inhaltliche Bildungs- und Vermittlungstätigkeit konnte auch im Jahr 2010 verstärkt in internationalen Zusammenhängen geleistet werden, so zum Beispiel durch Vorträge und Präsentationen im Verlauf einer Recherche- und Kooperationsreise des Geschäftsführers in die Ukraine. Einen wesentlichen Bestandteil der Vereinsarbeit bildet weiterhin die Kontaktpflege zu ehemaligen Zwangsarbeiter/innen sowie ihren Nachkommen.

Forschung und Dokumentation

Im Jahr 2010 konnten wir die Datenerfassung zu 221 ehemaligen sowjetischen Kriegsgefangenen vornehmen und abschliessen, die im Arbeitskommando „Pulverfabrik“ verstarben und auf der Kriegsgräberstätte Hesterberg ihre letzte Ruhe fanden. Der Datenbestand kann durch Unterlagen der Dokumentationsstelle Dresden der Stiftung sächsische Gedenkstätten voraussichtlich auf insgesamt 300 Personen erweitert werden. Im Ergebnis dieses Teilprojektes konnten unsere ukrainischen und russischen Partnerorganisationen vorerst die Nachkommen von drei Kriegsgefangenen ermitteln. Diese erfuhren auf diesem Wege erstmals vom Verbleib der Vorfahren. Die Familien haben in persönlichen Briefen mit großer Anteilnahme und Dank reagiert. Sie stellten und stellen Fotografien und Lebensskizzen der Betroffenen zur Verfügung. Weitere betroffene Familien sollen ermittelt werden: Die Dokumentationsstelle hat die feste Absicht, diese Nachkommen in den kommenden Jahren nach Liebenau einzuladen. Das Projekt fand über einen zufälligen Internetaustausch eine unerwartete Flankierung. Eine walisische Familie stellte der Dokumentationsstelle historische Aufnahmen von der Umgestaltung des Werksfriedhofes der Pulverfabrik durch britische Besatzungstruppen in den Jahren 1945/46 zur Verfügung. Der im Jahr 2003 verstorbene Vater hatte an der Umgestaltung mitgewirkt und sie fotografisch festgehalten.

Im Jahr 2010 konnten zudem sechs weitere Zeitzeugengespräche mit ehemaligen ukrainischen Zwangsarbeiter/innen der Pulverfabrik Liebenau durchgeführt und videot technisch festgehalten werden. Wir bearbeiteten darüber hinaus diverse Anfragen von Nachkommen mittlerweile verstorbener ehemaliger Zwangsarbeitskräfte aus den Niederlanden, Belgien und Polen sowie von Familienangehörigen ehemaliger deutscher Arbeiter/innen der Pulverfabrik, wobei weitere Dokumente, Ausweise und Fotos erschlossen wurden.

Kooperationen und Gremienarbeit

Der langjährige Austausch mit dem Institut für Geschichte an der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Kiew – der im Jahr 2009 durch einen Informationsbesuch ukrainischer Historiker/innen in Liebenau bekräftigt worden war – mündete im Jahr 2010 in die Unterzeichnung einer Kooperationsurkunde. Die Kolleg/innen unterstützen die Recherchearbeiten der Dokumentationsstelle gezielt, durch entsprechende Recherchen in ukrainischen Archiven und durch regionale Spurensuche. Darüber hinaus wurden auch mit dem Institut für Geschichte und Recht der Nationalen Universität Nikolaus V. Sukhomlynsky in der ukrainischen Stadt Nikolajew die Planungen für ein Kooperationsprojekt aufgenommen.

Im Jahr 2010 kooperierten wir unter anderem mit den folgenden Institutionen:

- Schulen aus der Region Nienburg/Weser (Gymnasien, Real-, Haupt- und Förderschulen)
- Ukrainische Partnerschulen in Kiew, Krolewez, Schostka, Perwomaiskij und Chmelnitzkiy
- Deutsche Privatschule Sonderborg (Dänemark)
- Stadt Schostka (Herr Bürgermeister Mykola Noga)
- Ukrainische Staatsarchive in Kiew, Sumy und Chmelnitzkiy
- Institut für Geschichte & Recht der Nationalen Universität Nikolaus V. Sukhomlynsky, Nikolajew
- Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie, Kiew
- University Of Tsukuba, Prof. Dr. Taiji Azegami (Japan)
- Universität Hannover – Philosophische Fakultät – Historisches Seminar
- Landespräventionsrat Niedersachsen, Hannover
- Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) in Berlin
- Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Berlin
- Netzwerk des „Weser-Aller-Bündnisses: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage“ (WABE) in Verden
- Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge, Landesverband Hannover
- Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Nienburg

- Heimatvereine aus der Region
- KulturImpuls e.V. Steyerberg
- Jugendbeirat der Samtgemeinde Liebenau
- Norddeutscher Rundfunk (NDR), Landesfunkhaus Niedersachsen, Hannover
- TV-Produktionsgesellschaft „LE Vision“ aus Leipzig

Veröffentlichungen

Seit mehreren Jahren bezieht die Dokumentationsstelle Schüler/innen mit Lernschwierigkeiten und sozialen Auffälligkeiten sowie Menschen mit einer Behinderung in die eigene Arbeit ein. Hierzu entstand der Beitrag: Martin Guse, Integrative Bildungsarbeit zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau, in: Andreas Mischok (Hg.) „Schwierige Jugendliche gibt es nicht...! Historisch-politische Bildung für ALLE“ Projekte zur Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus für besondere Zielgruppen, Braunschweig 2010, S. 82 - 95

Ausblick

Nach der vollzogenen Anpachtung des Gebäudes 114 als künftiger Gedenk- und Bildungsstätte sind die bereits erfolgten Förderzusagen zu aktivieren sowie weitere Fördermittel für den Gedenkstättenbau einzuwerben. Mit Einrichtung eines „Runden Tisches“ der potentiellen Förderer sollen die jeweils bestehenden Fördermöglichkeiten zusammengeführt, koordiniert und ergänzt werden. Der Verein hofft darauf, den „Beauftragten für Kultur und Medien“ bei der Bundesregierung für eine Förderung aus Bundesmitteln zu gewinnen. Die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten und die historische Fachkommission der Stiftung haben dafür ihre Unterstützung zugesagt.

Der integrative Ansatz in der (Jugend)-Bildungsarbeit und der deutsch-ukrainische Jugendaustausch werden als besondere Profile der hiesigen Gedenkstättenarbeit fortgesetzt und ausgebaut. Die Arbeiten an den geplanten Buchmanuskripten sowie an den Ausstellungen und Präsentationen in der künftigen Gedenkstätte sind fortzusetzen.

Martin Guse, Geschäftsführer der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau

Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau e.V.

Postfach 12 27

D – 31615 Liebenau

Tel. 05023/15 75

e-Mail: pulverfabrik@martinguse.de

www.martinguse.de/pulverfabrik

Jugend-AG im Internet: www.japl.de